

## **Dorfentwicklungskonzept „Landsberg und seine Dörfer“**

(Stand: Januar 2018)

Die Stadtteile Reisch, Pitzling, Erpfting und Ellighofen sind seit 1972 bzw. 1978 Teile der Großen Kreisstadt Landsberg am Lech. Mittlerweile leben in den Dörfern vor den Toren der Stadt rund 3.500 Einwohner. Dies entspricht einem Anteil von weit über 10% an der Gesamtbevölkerung der Stadt Landsberg am Lech.

Die Dörfer verstehen sich als Teil der Stadt Landsberg am Lech. Dem dörflichen Charakter und den besonderen Bedürfnissen in den Dörfern muss aber Rechnung getragen werden. Die Dörfer sollen familienfreundliche, generationenverträgliche und zukunftsfähige Strukturen bereitstellen, die den sozialen Bedürfnissen der Menschen entsprechen und die Verwirklichung einer tragfähigen Gesellschaft vorantreiben.

Die Bewohner der Dörfer sollen durch aktive Mitbestimmung, ihrem Bevölkerungsanteil entsprechend, angemessen in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Dies gilt sowohl für Entscheidungen, welche das jeweilige Dorf und seine Fluren selbst, als auch die Gesamtstadt betreffen.

Tradition, Brauchtum und Heimatpflege werden in den Dörfern auf besondere Art und Weise gelebt und spielen eine wichtige Rolle im Dorfleben. Diese Werte wollen wir auch künftig hochhalten und dennoch weltoffen sein.

Zahlreiche Vereine, kirchliche Institutionen und Interessengruppen gestalten und bereichern den Alltag in den Dörfern. Um dieser Rolle auch in Zukunft gerecht werden zu können, benötigen diese unsere volle Unterstützung. Bürgerschaftliches Engagement, ehrenamtliche Tätigkeit und nachbarschaftliche Hilfe sollen eine angemessene Wertschätzung erfahren und gezielt gefördert werden.

Der Landkreis Landsberg am Lech wird in den kommenden Jahren einen signifikanten Bevölkerungszuwachs erfahren. Die Dörfer wollen und können sich dieser Entwicklung nicht entziehen und wollen ihrer Verantwortung gerecht werden. Ortserweiterungen sollen vorrangig durch Nachverdichtung und Ortsabrundung erfolgen. Hierbei ist die Integrationsfähigkeit der Dörfer stets zu beachten. Ortsbildprägende Grünflächen sollen erhalten bleiben. Kleinere Wohneinheiten, alternative Wohnmodelle und Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. Genossenschaftsmodelle, etc.) sollen in die Betrachtung einbezogen werden. Die Vergabe von städtischen Grundstücken sollte vorrangig im „Landsberger Modell“ erfolgen. Bei der Nutzung und Entwicklung der Flächen als land- und forstwirtschaftliche oder Naturschutzflächen sind die Dörfer mit einzubinden. Es gilt, die Kulturlandschaft zu erhalten, die Versiegelung durch Verkehrs- oder Siedlungsflächen behutsam zu betreiben und den Wert der Flächen für die Naherholung zu steigern. Die Landsberger Dörfer sollen

sich als lebendige Dörfer mit eigenständigen Strukturen in landwirtschaftlicher Umgebung weiterentwickeln.

Die vier Dörfer waren über Jahrhunderte hinweg landwirtschaftlich geprägt. Hiervon zeugen zahlreiche noch bewirtschaftete und aufgegebene Hofstellen, welche die Ortsbilder bestimmen. Die Rahmenbedingungen für eine existenzsichernd betriebene Landwirtschaft müssen auch zukünftig gewährleistet sein. Der Erhalt der historisch gewachsenen Dorfstrukturen und -charaktere und damit auch der landwirtschaftlichen Anwesen in ihrer Erscheinungsform ist ein zentrales Anliegen der Dörfer. Einer behutsamen Weiterentwicklung unter Erhaltung der Kulturlandschaft steht dies nicht im Wege.

Die geografische Lage der Dörfer führt zu einer erschwerten Erreichbarkeit von sozialen Treffpunkten in der Kernstadt. Erhalt, Pflege und Förderung von Dorfmittelpunkten, Freizeitangeboten, Gastwirtschaften und "sozialen Räumen" als Begegnungsorte und Treffpunkte fördern die Identität und Verbundenheit mit dem Dorf und die Integration aller Bevölkerungsgruppen. Sofern die aktuelle Struktur der Dörfer dies nicht gewährleisten kann, sollten neue Anlaufstellen geschaffen werden. Die Auslagerung von städtischen Angeboten (z.B. VHS-Kurse) auf die Dörfer kann das Zusammenleben stärken. Dorffeste und ähnliche Veranstaltungen sollen am Leben erhalten werden.

Die Wege zu zentralen Einrichtungen in der Kernstadt sind für die Bewohner der Dörfer länger und schwieriger zu bewältigen. Eine vernünftige Anbindung an die Kernstadt ist für die Dorfbewohner von zentraler Bedeutung. Die Schaffung von attraktiven und sicheren Fuß- und Radwegen samt sicheren Fahrradabstellplätzen entlastet den Autoverkehr im Stadtgebiet und verbessert die Mobilität der Dorfbewohner. Neue Mobilitätskonzepte (z.B. autonomes Fahren) können besondere Chancen für die Dörfer bieten.

Die Dörfer streben als gemeinsame Maßnahme eine touristisch ansprechende Fuß- und Radwegeverbindung zwischen der Stadt und den Ortsteilen an. Als verbindendes Element könnte ein Rundweg (Landsberg – Erpfting – Ellighofen – Pitzling – Reisch – Landsberg) unter Anbindung bestehender Übernachtungs- und Freizeitmöglichkeiten auch die touristische Anziehungskraft der Region stärken.

Die Dörfer haben aufgrund ihrer verhältnismäßig hohen Flächenverfügbarkeit pro Einwohner beste Voraussetzungen dafür, ein Klimaschutzkonzept des Landkreises Landsberg lokal umzusetzen. Es gilt Möglichkeiten zu erarbeiten, den Verbrauch fossiler Energien und damit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß signifikant zu reduzieren. Dazu sollen Potentiale zur Nutzung erneuerbarer Energien, zur Energieeinsparung und für eine Kopplung der Energiesektoren Strom, Wärme und Mobilität - auch durch die Entwicklung von Bürgerenergie-Projekten - erschlossen werden.

Eine leistungsfähige und sichere Internetanbindung ist die Grundlage für eine zukunftsfähige digitale Infrastruktur. Diese ermöglicht vielfältige Arbeitsmodelle (z.B. Home-Office, Co-Working-Spaces, etc.) sowie gute Rahmenbedingungen für Unternehmen. Die digitale Kommunikation in den Dörfern muss gestärkt werden (z.B. Internetauftritte der Dörfer, Nachbarschaftshilfe-App, etc.). Die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs soll sichergestellt bleiben.